

VERTRAUENSVORSCHUSS

NORDHASTEDT REVIDIERT HALTUNG ZUR ENTWICKLUNGSAGENTUR REGION HEIDE

DLZ 08.04.2015



Bauarbeiten an einer neuen Betriebshalle im Nordhastedter Gewerbegebiet. In der Wirtschaftsförderung sehen sich Kommunalpolitiker bislang weitgehend auf sich selbst gestellt.
Foto: Böttiger

Von Hermann Böttiger

Nordhastedt – Ende eines in der Nordhastedter Kommunalpolitik lange umstrittenen Themas: Die Gemeinde überträgt die Aufgabe Wirtschaftsförderung dauerhaft auf das Amt Heider Umland und revidiert damit einen anderslautenden Beschluss aus dem Jahr 2012.

Auch diesmal gingen die Wogen in der Gemeindevertretung hin und her, kamen die unterschiedlichen Standpunkte zum Ausdruck. Die Entscheidung fiel dann mit der Mehrheit der Stimmen von CDU und UWN, die BfN-Fraktion stimmte dagegen, die SPD-Fraktion sagte – bei einer Enthaltung – ebenfalls Nein.

SPD-Gemeindevertreter Christoph-Alexander Strauß hatte zuvor den Antrag gestellt, den Beschlussvorschlag abzuändern und die Aufgabenübertragung erneut zu befristen. Bürgermeister Klaus-Peter Tiessen rief jedoch zur Abstimmung über den Beschlussvorschlag der Verwaltung auf, weil dieser weitergehender sei, wie er begründete. Auch in der Diskussion nahm Tiessen diesmal eine positive Position zu der vorgeschlagenen Entfristung ein – im Gegensatz zu früher, wo von ihm in dieser Angelegenheit stets sehr kritische Töne zu hören waren. „In der Vergangenheit sind Sachverhalte bei uns nicht so gut transportiert worden, jetzt ist das anders, wir wissen genauer, woran wir sind“, sagte er.

Mit dem neuen Beschluss steigt die finanzielle Belastung für die Gemeinde. Bislang war der Beitrag auf 5000 Euro pro Jahr gedeckelt, ab sofort und dauerhaft sind es jährlich 23 367 Euro, die Nordhastedt als Anteil in die gemeinsame Finanzierung der elf amtsangehörigen Gemeinden für die Entwicklungsagentur Region Heide einbringt. An diese nämlich hat das Amt die Wirtschaftsförderung seit dem 1. April 2013 seinerseits übertragen.



Die Arbeit dieser Agentur war und ist es denn auch, an der sich ein Teil der Kommunalpolitiker immer wieder stößt. „Ich sehe da viel Blingbling, ich kann aber keinen Nutzen für Nordhastedt erkennen“, brachte Björn Feuker (BfN) die Meinung dieser Seite zum Ausdruck. Das Gewerbegebiet habe man bislang praktisch alleine und ohne Hilfe der Agentur vermarktet, hieß es. Schärfere Worte fand sein Fraktionskollege Volker Jungkuhn zu dem zweiten Arbeitsbereich der Agentur, der gemeinsamen Gebietsplanung für die Region Heide, insbesondere zu den Wohnbaukontingenten. „Hier fehlt es schlicht an Kompetenz“, sagte Jungkuhn. Er kritisierte teure Gutachten und haarsträubende Falschberechnungen bei den Grundlagendaten.

Harald Matelski, Verwaltungsratsvorsitzender der Agentur, räumte Startschwierigkeiten ein, diese seien durch einen Krankheitsfall bedingt gewesen. Mittlerweile sei man in der Spur, habe viele Maßnahmen in Arbeit und könne auch Erfolge vorweisen. Die Grundsatzkritik an den Wohnkontingenten konnte er nicht nachvollziehen, er verwies lieber auf ein aktuelles, positives Beispiel. Nur durch die Solidarität der Mitgliedsgemeinden, hier der Stadt Heide, sei es möglich gewesen, dass Nordhastedt, das sein Kontingent verbraucht hat, noch zwölf Wohneinheiten zusätzlich für sein neues Baugebiet bekommen hat.

Für Ende des Jahres sei eine weitere Überprüfung angedacht. Auch habe man Fördergeld für die Baugebietsplanung vermittelt. Überhaupt sei die Agentur ein notwendiges Instrument, um in Zukunft Fördergeld in die Region zu holen, insbesondere von der EU. Er warnte vor kleinkariertem Kirchturmspolitik. Alleine werde eine einzelne Gemeinde nicht mehr viel erreichen. Dies Argument überzeugte die Mehrheit der Nordhastedter Gemeindevertretung.



Matelski